

Von zerebralen und intestinalen Obstipationen

Leserbriefe zu: Hauswirth C, Dogwiler K-J, Eigenmann F, Beer JH. Von zerebralen und intestinalen Obstipationen. Schweiz Med Forum 2002;38:900–2.

Zwei Ergänzungen

Die Publikation von Frau med. prakt. C. Hauswirth bedarf zweier praxisrelevanter Ergänzungen:

1. Generika scheine es im Laxantienmarkt nicht zu geben. Obschon die Wirkstoffkonzentrationen um 2–3% variieren, darf Rudolac der Fa. Streuli wohl als Generikum von Duphalac bezeichnet werden (30% billiger).
2. Die von Ihnen gemachten Angaben in bezug auf Kassenzulässigkeit sind nur bedingt zutreffend: Massgebend ist die Spezialitätenliste des BSV. Für alle Laxantien gilt aktuell folgendes: Limitatio: Gesamthaft zugelassen. Zwei Kleinpackungen oder eine Grosspackung. Von dieser Beschränkung ist die Behandlung der Obstipation aufgrund von Opioid-Therapie, von Parkinsontherapie sowie diejenige Obstipation von Patienten, die Antidepressiva oder Neuroleptika unterstellt sind, ausgenommen. Im weiteren sind davon ausgenommen Para- und Tetraplegiker.

Apropos zerebrale Obstipation. Tatsächlich sind die Entscheide des BSV und das Verhalten der Krankenkassen oft von wenig Sinn für das Praktische geprägt. Auf eine Anfrage bei einer Krankenkasse, ob bei Epileptikern nicht auch Klinikpackungen bezahlt würden, bekam ich die Auskunft, dass einzeln (!) und schriftlich eingereichte Gesuche geprüft würden. Einer-

seits sehe ich hier als selbstdispensierender Arzt Sparpotential, andererseits bin ich es leid, grossen administrativen Aufwand zu betreiben, mit dem ich mein Einkommen schmälere!

P. Wälchli

Ein universitärer Artikel

Dies scheint mir wieder einmal ein universitärer Artikel zu sein, der mehr Verwirrung stiftet, als dass er klarstellt. Wieder einmal wird pauschal über pflanzliche (anthrachinonhaltige) Arzneimittel geurteilt. Dabei wird kolportiertes Unwissen unreflektiert weitergegeben. Gerade diese Arzneimittel wurden bestens untersucht, und keiner der Vorwürfe war bisher haltbar. Vergleiche dazu das Konsensuspapier «Obstipation und Laxantien», erschienen in der Zeitschrift «Praxis» (Schweiz Rundschau Med Prax 1999;88:1269–74). Viele Obstipationen sind erfahrungsgemäss nur mit motilitäts- und sekretionsbeeinflussenden Substanzen zu behandeln! Es hat sich gezeigt, dass anthrachinonhaltige Laxantien problemlos, auch über längere Zeit bei entsprechender Indikation und Kontrolle natürlich, gegeben werden können! Von dieser Rubrik erwarte ich eigentlich mehr «Aufklärung»! Gerne vernehme ich ihre Stellungnahme. Diesmal vielleicht nach Rücksprache mit einem Praktiker?

M. Schmid

Dr. med. Peter Wälchli
Spitalstrasse 3
CH-3860 Meringen

Dr. med. M. Schmid
Oberdorfstrasse 19
CH-8424 Embrach

Replik

Wir sind überrascht über die vielen positiven, direkten Feedbacks über E-Mail. Dr. M. Schmid findet diesen Artikel hingegen «universitär» und «unreflektiert»: Gerade weil unser Beitrag «nicht-universitären» Charakter hat und in der Rubrik Irrungen und Wirrungen erscheint, darf er auch etwas pointiert sein, ohne dadurch «Verwirrung zu stiften». Es war nicht Ziel unseres Artikels, die von Kollege Schmid offenbar sehr geschätzten Anthrachinon-Präparate schlecht zu machen. Eine erschöpfende Dis-

kussion dieser Problematik würde den Rahmen der Rubrik zweifellos sprengen. Wir können Kollege Schmid aber zustimmen, dass die Anthrachinone lange etwas zu sehr «verteufelt» wurden. Eine diesbezügliche Korrektur bedeutet aber noch lange nicht die Beförderung zum «Mittel der Wahl». Und die empfohlene «entsprechende Vorsicht» ist bei der immer noch sehr häufigen – da sehr wirksamen! – Selbstmedikation der Patienten wohl schwierig anwendbar.

Dr. P. Wälchli danken wir für den Hinweis auf das Präparat Rudolac, das als Generikum von Duphalac bezeichnet werden kann. Kollege Wälchli bemerkt korrekterweise weiter, dass gemäss der Spezialitätenliste des BSV (siehe auch BSV-Internet-Seite: <http://www.bsv.admin.ch/sl/liste/d/index>) für die Laxantien gilt, dass zwei Kleinpackungen oder eine Grosspackung zugelassen sind. Nur sind eben nicht alle Laxantien auf der Spezialitätenliste. Dazu gehört, wie in unserer Tabelle oder «Hit-

parade» der 10 meist verkauften Laxantien aufgeführt, auch der «Spitzenreiter» Dulcolax® (daneben auch Bulboid®, Zeller Feigensirup [mit Senna®] und Darmol®). Solche Produkte muss der Patient weiterhin selber berappen. Womit wir «Rubrik-gerecht» wieder bei den Irrungen und Wirrungen angelangt wären.

*Christa Hauswirth, Franz Eigenmann,
Klaus-Jörg Dogwiler, Jürg H. Beer*